

Presbiter Gollerei (Gedr. Pfund, Baubauerstr. 41/42),
Duster täglich 3 Mal frisch,
Nr. 271. G. 2. Tr. Placid. Sonnaabend, 27. Sept. 1896

den Rath zu eruchen, die Beschlüsse der zur Vertheilung von Noth-
siegeln der Hochwasser dienenden Bode und Baubauer einer ge-
nauen Revision zu unterziehen und dessen sich dieselben als unzu-
länglich erweisen sollten, wegen der nöthigen Ergänzungen eine
Vorlage an das diesseitige Collegium ungeschickt gelangen zu lassen,
sonst einmüthig Ausnahme. Et. B. Wötte behauptet, es hätte
überall gemangelt, die Baubauer seien zu schmal gewesen, die Bode
zu hoch über u. i. w., und eine Menge Vorcommissäre
hätten dargelegt, daß eben nicht Alles in Ordnung gewesen sei.
Von dem seit langen Jahren vorhandenen und der Stadt eigen-
thümlich gehörenden Material zu solchen Nothsiegen z. habe Vieles
gefehlt, Vieles sei unbrauchbar gewesen und man habe müssen bei
allen Bau- und Zimmermeistern das nöthige Material zusammen-
bringen; das sei nicht in der Ordnung. Es gewann den Anschein,
als ob sich über diese Materie eine sehr lange Diskussion entswickeln
sollte, die Redungen zum Worte wenigstens hätten sich. Die
Vorwörter Herr Tamn wies indessen darauf hin, daß eine außer-
gewöhnlich lange Tagesordnung erledigt werden müsse und daß
zur Unterbrechung über das vertheilte Nothwasser sich wohl einmal
eine geringere Zeit finden werde. — Bezüglich des früher von
den Stadtverordneten gemachten Beschlusses von 1892 Nr. 101 bei
der Erneuerung von Säulen des Rathhauses wird von einem Nach-
schreiber des Rathes und einer Erneuerung des Stadtverordneten-
vorherrschender Meinung genommen, womit sich die Sache erledigt.
Der Rath beschließt ein großes Areal am neuen Verbindungsweg
zwischen der Schillerstraße und der Hofstraße zur Vertheilung
von Geraden und Materialien für Straßenbauwerke zu verwenden
und beauftragt mit einer Entschädigung zu umgehen, für deren
Errichtung die Vertheilung von 4665 Mk. fordert. Der vertheilte
Verwaltungsrath empfiehlt die Vertheilung. Et. B. Wötte
Kammerherr protestiert aber im Namen der Neubauer. Es sei ein
Uebel, den unentgeltlich abzugeben und den Rath zu eruchen,
auf diesem Wege Wartenlassen zu eruchen. Es sei so schon die
derzeitige Gegend durch die Vertheilung der Patrimonialhäuser ge-
schädigt. Stadtbaurath Rietze hat zwar für die Rathsvorlage ein-
traten und machte geltend, daß der Rath für den beizubehaltenen Grundstück
sehr günstig sei und der Transport der Materialien für
den Straßenbau sich von da aus billiger und schneller bewerk-
stelligen ließe, als von irgend einem anderen, aber das Collegium hat mit
28 gegen 21 Stimmen dem Kammerherrn seinen Antrag bei. Dieser
erlaubt man sich zu eruchen, daß es bei der im April d. J. bis
auf Weiteres erhaltenen Erhebung des Kolonialguts für die Antiquar-
Verträge in dem Schloßbauhofen von 21 Mk. auf 23 Mk. bleiben
soll. — Zur Erneuerung der Turnhalle für die 10. Bezirksschule an
der Marktstraße werden 14,615 Mk. zur Verfügung und Ver-
theilung der Abcut-Anlage in der 1. Bezirksschule an der Markt-
straße 200 Mk. und zu einigen baulichen Vertheilungen in der
7. und 11. Bezirksschule 1540 Mk. bewilligt. Es werden nachtrag-
lich 2018 Mk. als Wohnraum für Gas- und Wasser-Anlagen bei
Vertheilung des Wasserwerks-Neubaus in der Arbeitsschule genehmigt.
Dabei aber die Erwartung ausgesprochen, daß künftig der-
artige Vertheilungen, welche lediglich durch eine ganz allgemeine
Antragstellung ohne vorherige Freiheitsbestimmung, wie durch
die Vertheilung der Vertheilung an den Unternehmern ohne
Anordnung der Art der Ausführung und ohne Einforderung
von Aufträgen entfallen sind, nicht wieder vorkommen werden.
— Der Entwurf zu einem neuen Reglement über die Aus-
führung von Privat-Gebäuden wird mit einigen redaktionellen
Veränderungen genehmigt. — Die Verwaltung des Rathes an der
Königsbrunnstraße, infolgedessen der Bestand des Collegiums
ermächtigt wird, den vorhandenen Verträgen, über den schon früher
abgeschlossen wurde, mitzutheilen. Weiter erlaubt man sich
Verständlich damit, daß die 2. Gebälkklasse für die Bezirksver-
waltung der Hofstraße vom 1. Januar 1894 ab in Bezug
gebracht und daß diese Beamten das Recht auf Dienstalterszulagen
genährt wird, und in auch mit der Vertheilung von drei Beamten-
stellen für das Gewerbeamt B in Gruppe IV des Verordnungsplanes
von Beginn des Amtsjahres des Invaliditäts- und Alters-
versicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 einverstanden. Dagegen lehnt
man die Begründung von je einer Expedientenstelle für die Haupt-
familie und die Konsole des Rathhauses und die Begründung
einer neuen Expedientenstelle für das Stadtverordnetenamt A ab.
— Auf einer der letzten Tagesordnungen der Stadtverordneten bestand
sich ein Antrag auf Erhebung der Maximalhöhe der Entgelten
für der nächsten Session von 100 auf nur 1000 Mk. Der
Antrag wurde damals von der Verwaltung abgelehnt. Durch neuerliche
Mittheilungen des Rathes hat sich die Sache geändert, und
das Collegium nimmt von den Mittheilungen einfach Kenntnis
und läßt den damaligen Antrag zur Zeit auf sich beruhen. Sollte
man sich eine solche Entscheidung denken, so werden sehr viele
Einlagen der Sparsache möglich entgegen werden, und bei dem
dermaligen unangenehmen Zustand der Angelegenheit. Wante da der
Verwaltung in große Verluste gerathen. — Collegium wird die
Erneuerung über das Stadtrathshaus auf die Jahre 1887 und
1888 richtig und bewilligt nachträglich die in diesen Jahren ent-
standenen Arbeitsleistungen. Entschieden werden 1000 Mk. bewilligt
zur Vertheilung des Sparschneiders für hundert Räder,
welche bisher rathliche Schulen besaßen. Die 2. V. V. V. V.
Entschieden dabei mittheilt, daß sich dieser Unterricht sehr bewährt,
da wenigstens die Hälfte der bis jetzt Unterrichteten als gebildet zu
betrachten ist.
— Die Stelle eines Stadt-Schul-Kommissars, welche
dem Rath befehligt, von der Stadtverordneten aber von einigen
Beamten abgelehnt werden war, ist neuerdings wiederum vom
niedrigen Schulrathe als dinstlich und notwendig bei den
niedrigen Collegien beantragt worden.
— In der Sitzung der Ausschüsse wurden von ihrer
Möglichkeit der Sitzung Nr. 102. Hans Wötte-Beim Hoch-
wasser an den Thoren von Wien, Anstalt, und von E. König.
Hofstr. Nr. 271. G. 2. Tr. Placid. Sonnaabend, 27. Sept. 1896

den Rath zu eruchen, die Beschlüsse der zur Vertheilung von Noth-
siegeln der Hochwasser dienenden Bode und Baubauer einer ge-
nauen Revision zu unterziehen und dessen sich dieselben als unzu-
länglich erweisen sollten, wegen der nöthigen Ergänzungen eine
Vorlage an das diesseitige Collegium ungeschickt gelangen zu lassen,
sonst einmüthig Ausnahme. Et. B. Wötte behauptet, es hätte
überall gemangelt, die Baubauer seien zu schmal gewesen, die Bode
zu hoch über u. i. w., und eine Menge Vorcommissäre
hätten dargelegt, daß eben nicht Alles in Ordnung gewesen sei.
Von dem seit langen Jahren vorhandenen und der Stadt eigen-
thümlich gehörenden Material zu solchen Nothsiegen z. habe Vieles
gefehlt, Vieles sei unbrauchbar gewesen und man habe müssen bei
allen Bau- und Zimmermeistern das nöthige Material zusammen-
bringen; das sei nicht in der Ordnung. Es gewann den Anschein,
als ob sich über diese Materie eine sehr lange Diskussion entswickeln
sollte, die Redungen zum Worte wenigstens hätten sich. Die
Vorwörter Herr Tamn wies indessen darauf hin, daß eine außer-
gewöhnlich lange Tagesordnung erledigt werden müsse und daß
zur Unterbrechung über das vertheilte Nothwasser sich wohl einmal
eine geringere Zeit finden werde. — Bezüglich des früher von
den Stadtverordneten gemachten Beschlusses von 1892 Nr. 101 bei
der Erneuerung von Säulen des Rathhauses wird von einem Nach-
schreiber des Rathes und einer Erneuerung des Stadtverordneten-
vorherrschender Meinung genommen, womit sich die Sache erledigt.
Der Rath beschließt ein großes Areal am neuen Verbindungsweg
zwischen der Schillerstraße und der Hofstraße zur Vertheilung
von Geraden und Materialien für Straßenbauwerke zu verwenden
und beauftragt mit einer Entschädigung zu umgehen, für deren
Errichtung die Vertheilung von 4665 Mk. fordert. Der vertheilte
Verwaltungsrath empfiehlt die Vertheilung. Et. B. Wötte
Kammerherr protestiert aber im Namen der Neubauer. Es sei ein
Uebel, den unentgeltlich abzugeben und den Rath zu eruchen,
auf diesem Wege Wartenlassen zu eruchen. Es sei so schon die
derzeitige Gegend durch die Vertheilung der Patrimonialhäuser ge-
schädigt. Stadtbaurath Rietze hat zwar für die Rathsvorlage ein-
traten und machte geltend, daß der Rath für den beizubehaltenen Grundstück
sehr günstig sei und der Transport der Materialien für
den Straßenbau sich von da aus billiger und schneller bewerk-
stelligen ließe, als von irgend einem anderen, aber das Collegium hat mit
28 gegen 21 Stimmen dem Kammerherrn seinen Antrag bei. Dieser
erlaubt man sich zu eruchen, daß es bei der im April d. J. bis
auf Weiteres erhaltenen Erhebung des Kolonialguts für die Antiquar-
Verträge in dem Schloßbauhofen von 21 Mk. auf 23 Mk. bleiben
soll. — Zur Erneuerung der Turnhalle für die 10. Bezirksschule an
der Marktstraße werden 14,615 Mk. zur Verfügung und Ver-
theilung der Abcut-Anlage in der 1. Bezirksschule an der Markt-
straße 200 Mk. und zu einigen baulichen Vertheilungen in der
7. und 11. Bezirksschule 1540 Mk. bewilligt. Es werden nachtrag-
lich 2018 Mk. als Wohnraum für Gas- und Wasser-Anlagen bei
Vertheilung des Wasserwerks-Neubaus in der Arbeitsschule genehmigt.
Dabei aber die Erwartung ausgesprochen, daß künftig der-
artige Vertheilungen, welche lediglich durch eine ganz allgemeine
Antragstellung ohne vorherige Freiheitsbestimmung, wie durch
die Vertheilung der Vertheilung an den Unternehmern ohne
Anordnung der Art der Ausführung und ohne Einforderung
von Aufträgen entfallen sind, nicht wieder vorkommen werden.
— Der Entwurf zu einem neuen Reglement über die Aus-
führung von Privat-Gebäuden wird mit einigen redaktionellen
Veränderungen genehmigt. — Die Verwaltung des Rathes an der
Königsbrunnstraße, infolgedessen der Bestand des Collegiums
ermächtigt wird, den vorhandenen Verträgen, über den schon früher
abgeschlossen wurde, mitzutheilen. Weiter erlaubt man sich
Verständlich damit, daß die 2. Gebälkklasse für die Bezirksver-
waltung der Hofstraße vom 1. Januar 1894 ab in Bezug
gebracht und daß diese Beamten das Recht auf Dienstalterszulagen
genährt wird, und in auch mit der Vertheilung von drei Beamten-
stellen für das Gewerbeamt B in Gruppe IV des Verordnungsplanes
von Beginn des Amtsjahres des Invaliditäts- und Alters-
versicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 einverstanden. Dagegen lehnt
man die Begründung von je einer Expedientenstelle für die Haupt-
familie und die Konsole des Rathhauses und die Begründung
einer neuen Expedientenstelle für das Stadtverordnetenamt A ab.
— Auf einer der letzten Tagesordnungen der Stadtverordneten bestand
sich ein Antrag auf Erhebung der Maximalhöhe der Entgelten
für der nächsten Session von 100 auf nur 1000 Mk. Der
Antrag wurde damals von der Verwaltung abgelehnt. Durch neuerliche
Mittheilungen des Rathes hat sich die Sache geändert, und
das Collegium nimmt von den Mittheilungen einfach Kenntnis
und läßt den damaligen Antrag zur Zeit auf sich beruhen. Sollte
man sich eine solche Entscheidung denken, so werden sehr viele
Einlagen der Sparsache möglich entgegen werden, und bei dem
dermaligen unangenehmen Zustand der Angelegenheit. Wante da der
Verwaltung in große Verluste gerathen. — Collegium wird die
Erneuerung über das Stadtrathshaus auf die Jahre 1887 und
1888 richtig und bewilligt nachträglich die in diesen Jahren ent-
standenen Arbeitsleistungen. Entschieden werden 1000 Mk. bewilligt
zur Vertheilung des Sparschneiders für hundert Räder,
welche bisher rathliche Schulen besaßen. Die 2. V. V. V. V.
Entschieden dabei mittheilt, daß sich dieser Unterricht sehr bewährt,
da wenigstens die Hälfte der bis jetzt Unterrichteten als gebildet zu
betrachten ist.
— Die Stelle eines Stadt-Schul-Kommissars, welche
dem Rath befehligt, von der Stadtverordneten aber von einigen
Beamten abgelehnt werden war, ist neuerdings wiederum vom
niedrigen Schulrathe als dinstlich und notwendig bei den
niedrigen Collegien beantragt worden.
— In der Sitzung der Ausschüsse wurden von ihrer
Möglichkeit der Sitzung Nr. 102. Hans Wötte-Beim Hoch-
wasser an den Thoren von Wien, Anstalt, und von E. König.
Hofstr. Nr. 271. G. 2. Tr. Placid. Sonnaabend, 27. Sept. 1896

in der Kirche zu Burschwitz statt, wobei das Jubelpaar von 60
Jahren seinen Dankschuld geschlossen hatte.
— In Werdau entstand in dem Niederlagengebäude des
Wohlfahrtsvereins am 24. d. M. ein Schuppenfeuer, durch das
gegen 500 Ctr. Waummolle vernichtet wurden.
— In Ebersbach bei Wörlitz hat vor einigen Tagen eine
Veranlassung von Grenzabnehmern der sächsischen Oberlausitz statt-
gefunden, die sich eines jährlichen Besuchs erfreute und einstim-
mig den Beschluß faßte, beim Bundesrathe dahin vorzulegen zu
werden, daß die Grenze für die Einfuhr von lebenden Hühnern,
Schafen und Schweinen zum Schlachten in möglichst kurzer Frist
geöffnet werde. Dieses Gesuch wird in einer Petition eingehend
begündet werden, welche man in erster Linie auch den Reichstags-
abgeordneten des 1. und 2. Wahlkreises für Unterlausitz und Ver-
antwortung zu unterbreiten gedenkt. Zur Sammlung von Unter-
schriften, die jedenfalls sehr zahlreich eingebracht werden, wurde ein
besonderes Antragskomitee eingesetzt.
— Am Rittgersparken von Schnefeld fehrte der dortige
Schlossbesitzer D. seinen Leben durch Erhängen ein Biel. Nach-
richtungen sollen ihn in den Tod getrieben haben.
— Am 25. d. M. ist in der Nähe der Glinzberg bei Reichen
der Leichnam eines ungefähr 10 Jahre alten Knaben, welcher schon
mehrere Wochen im Wasser gelegen zu haben scheint, aus der Elbe
gehoben worden. Beschreibung: 121 Centimeter lang, blondes
Haar, braune Augen, volles, rundes Gesicht, blasser, kleidung:
Weißes Leinwandhemd, schwarz und grau gestreifte Hose mit
Weißem zum Aufsteigen, braunes gewickeltes Leinwandhemd (vom
Armel rotze Streifen), braun carvierte schablonige Stoffjacke mit
weißen Metallknöpfen. Der Knabe ist in Reichen völlig unbekannt.
— In Werdau ist am 21. d. M. ein der Firma Ange
u. Co. gehöriges Niederlagengebäude an der Wänschen Straße
vollständig niedergebrannt.
— Anfang dieses Jahres beschloß die Gemeindeversammlung
von Wörlitz a. S. Treiben die Errichtung einer Wasserleitung.
Vor Kurzem wurde dieselbe in Betrieb gesetzt. Aus Freude über
das wohlgeleitete Werk stifteten Gemeindevorstand Gebauer und
Gutsbesitzer Eduard Müller, sowie Klempnermeister Peter einen
Festmahl, welcher sich mitten aus dem Festliche erhebt. Die
gesamte Tafelsetzungsanlage kostete 12,000 Mk., welchen Betrag
der landwirthschaftliche Kreisverein geliehen hat, und der in 22
Jahren getilgt sein wird.
— Der unweit der Station Wiederau überfahrene
Waldhüter Karl Seidel hatte auf der Erde unweit der son-
nenwärtigen Seite der Erde das Geleise unterhalb Nieder-
grund hinter dem nach Treiben fahrenden Lokomotive, als der Condu-
teur aus Treiben herauskam. Seidel wurde von der Maschine
ertränkt und sofort getödtet.

Fortschritt des östlichen Theiles Seite 9.

Tagesgeschichte.
Deutsches Reich. Der Kaiser hat dem Vorsitzenden des
Schweidnitzer Kreis-Ritter-Verbandes, Dr. v. Welsch-Schweng-
feld, eine Anerkennung über die gute Haltung der dem Verbande
angehörigen Vereine der Gegend seit seiner Anwesenheit in Preußen
sowie seine Freude darüber ausgesprochen, so zahlreiche, mit Aus-
sichtnahmen versehenen Mitglieder angeschlossen zu haben.
General von Bedy soll nach seinem Austritt auf eine eventuelle
Verwendung als Kommando-Offizier Verzicht leisten wollen; seine
Kraft werde aber dem Heere nicht ganz verloren gehen. Herr
v. Bedy beabsichtigt auf dem Gebiete der Kriegswissenschaften thätig
zu sein und werde, wie man hört, in Berlin verbleiben.
Bei den Verhandlungen über die neue Forderung des
Kriegswissenschaften betreffend der erhöhten Lebensverhältnisse
machte der Abgeordnete Lieberich einen heftigen Ausfall gegen
die Militärverwaltung wegen der Mangelhaftigkeit der Selbsthilfe
innerhalb der Arme und der schlechten Behandlung der Soldaten.
In der Hand emittirte Zahlen wies General von Bedy damals
sich diesen Angriff sehr energisch zurück. Jetzt geht auch ein
französisches Blatt über die Gesundheitsverhältnisse in den euro-
päischen Armeen den Beweis, wie Unrecht die sozialdemokratischen
Parteien mit ihren Beschuldigungen der deutschen Heeresver-
waltung haben. Nach den französischen Studien für Militär-
Medizin ergab sich, daß in Preußen auf Sterblichkeitsverhältnisse
das deutsche Heer am besten gestellt ist. Während die Sterblich-
keitsziffer in Russland 89, in Frankreich 6 pro Tausend beträgt,
hält sie im Deutschen Heere auf 39 von Tausend, die niedrigste
Ziffer unter allen europäischen Heeren. Und während die Kranken-
anzahl an Ungeheureshöhe im deutschen Heere 3 und im fran-
zösischen nur 26 pro Tausend beträgt, ist die Sterblichkeitsziffer für
die Krankheit im französischen Heere doch größer (11) als im
deutschen. Und diese Thatsache ist wohl der Rückführ ge-
staltet, daß die sanitären Einrichtungen bei und den ersten Rang
in Europa einnehmen.
Auf der Sozialdemokratischen in Bremen sprach Stadtbau-
rath Stahl in längerer Rede über die Bedeutung Belgolands für
unser Seehandel. Zunächst wiederholte er: Die Belgoländer
haben den Fischfang sehr zurückgelassen, so daß sie im Sommer
einmal genügend heimbringen, um die Hotels der Insel zu
verfügen. Von den 30 vorhandenen Schuppen tragen 6 auf dem
Fische und die anderen ammen manchmal die Badegäste. Der
Sommerfang ist dagegen sehr in Blüthe. Ein einziger Fischer soll
in diesem Sommer 16,000 Stück verkauft haben. Verbindungen
haben die Belgoländer Sommerfischer jetzt mit dem ganzen Norden
Deutschlands. Die Winterfischezeit ist zur Zeit fast erloschen. Die
Bedeutung Belgolands für den Fischfang ist also beiderseitig. Die
Engländer haben das Projekt eines früheren Gouverneurs, am
Nordende eines Hafens von 700 Fuß Länge und 200 Fuß Breite
zu erbauen, abgelehnt, weil es wichtige Reiten verdrängen haben
würde. Wälder wäre ein Hafen an der Südküste, wo sich der
gegenwärtige Hafen befindet. In der Wohlthätigkeit ungeschickte Arbeit
betreibt. Auch darauf wollte man englischerseits nicht eingehen.
Es fragt sich nun, was Deutschland thun will. Der Redner trat
für die Errichtung eines Fischereihafens in Verbindung mit dem ja
gleichfalls geplanten Fischereihafen an der Südküste an. Am
Strande des Unterlandes wäre ein Werkwerk herzustellen, seiner
Lagerhäuser, Wohnhäuser, Kohlenlagerplätze, Mähdreien, Rente-
häuser. Denn konnte Belgoland zum Fischereihafen der deutschen
Nordsee werden und von hier aus durch Dampf ein beständiger
Verkehr mit dem Festlande, Hamburg, Cuxhaven, Bremerhaven
unterhalten werden.
Von der zur Feier des Gedächtnisses des Sozialistengesetzes in
Berlin geplanten Illumination ist Abstand genommen worden.
Schon vor einigen Tagen kam aus dem sozialdemokratischen Lager
die Nachricht, keine Parade und Illuminationen zu veran-
stalten. Eine Stimme in einem sozialdemokratischen Blatte gab zu
bedenken, daß auch nach dem Fortfalle des Sozialistengesetzes die
Schaden der gegenwärtigen Staatsschuldung" bestehen bleiben
würden, daß auch weiter das Geld zur Weige geben werde, wenn
man wenig arbeite und viel verzehre, und zur Illustration dieser
Wahrung wurde das Wort, welches Hanna Kennedy zu Maria
Stuart sagt, citirt: „O meine theure Lady, Euer Kerker ist nur
ein klein Weniges erweitert, ihr Licht nur nicht die Mauer, die
und einschließt, weil sie der Wärme dicht Gefährd verdeckt.“ Das
Gut scheint eingeschlagen zu haben.
Die Bildung von Kolonien findet heute eine starke Ver-
breitung auch in der Nord-Deutschen. Die gefährlichsten,
dem Gemeinwohl schädlichsten dieser Vertheilungen, Kartelle und
Kinge, sind selbstverständlich diejenigen, welche die wichtigsten
Gebrauchsgüter, Kontrollen, wie der amerikanische Ausbruch
dafür lauter. In Amerika hat man auch das Verdrückte dieser
Kinge zuerst eingeschrieben, und als sich ein solcher des Articles Jüder
bemächtigt, ist die Gegenrichtung im Interesse der Allgemeinheit
gegen den betreffenden King oder Trust eingeschrieben. In Rhein-
land-Westfalen handelt es sich aber jetzt um die Bildung von Kingen
für einen noch ganz erheblich wichtigeren Artikel als der Jüder,
nämlich um die Kohle: den ersten kann man allenfalls entbehren,
die Kohle aber nicht. Man kann sich in dem Verbräuche jedes an-
deren Artikels, sogar des Brotes, einschänken, in dem der Kohle
deshalb nicht, weil man in der Verwendung derselben die Grenzen
der unbedingten Nothwendigkeit überhaupt niemals überschreiten
wird. Das wirtschaftliche Interesse in Preußen ist begründet, die
lang geplante Kohlenkonvention in Preußen und Bayern steht
unmittelbar vor ihrer Gründung, und damit stehen andererseits die
Industrie und die Bevölkerung, so weit sie von den heimischen-
wirthschaftlichen Zwecken abhängen, vor der unmittelbaren Gefahr einer
Verengung. Da aber die in Westdeutschland in Bayern
erklärten hohen Kohlenpreise den gesamten inländischen Markt
beeinflussen müssen, so geht die Gefahr einer dauernden Vertheilung
der Kohle das ganze Volk an: alle Klassen derselben, die ge-
samte Industrie, die Eisenbahnen und sonstigen Verkehrsanstalten
und den Staat als Großkonsumenten von Kohle. Die Hamb.
Vorlesung hebt hervor, daß irgend ein Rothlauf die Bildung jener
Kinge nicht verhindern wird. Mehr noch als die Kohlen fehr die

den Rath zu eruchen, die Beschlüsse der zur Vertheilung von Noth-
siegeln der Hochwasser dienenden Bode und Baubauer einer ge-
nauen Revision zu unterziehen und dessen sich dieselben als unzu-
länglich erweisen sollten, wegen der nöthigen Ergänzungen eine
Vorlage an das diesseitige Collegium ungeschickt gelangen zu lassen,
sonst einmüthig Ausnahme. Et. B. Wötte behauptet, es hätte
überall gemangelt, die Baubauer seien zu schmal gewesen, die Bode
zu hoch über u. i. w., und eine Menge Vorcommissäre
hätten dargelegt, daß eben nicht Alles in Ordnung gewesen sei.
Von dem seit langen Jahren vorhandenen und der Stadt eigen-
thümlich gehörenden Material zu solchen Nothsiegen z. habe Vieles
gefehlt, Vieles sei unbrauchbar gewesen und man habe müssen bei
allen Bau- und Zimmermeistern das nöthige Material zusammen-
bringen; das sei nicht in der Ordnung. Es gewann den Anschein,
als ob sich über diese Materie eine sehr lange Diskussion entswickeln
sollte, die Redungen zum Worte wenigstens hätten sich. Die
Vorwörter Herr Tamn wies indessen darauf hin, daß eine außer-
gewöhnlich lange Tagesordnung erledigt werden müsse und daß
zur Unterbrechung über das vertheilte Nothwasser sich wohl einmal
eine geringere Zeit finden werde. — Bezüglich des früher von
den Stadtverordneten gemachten Beschlusses von 1892 Nr. 101 bei
der Erneuerung von Säulen des Rathhauses wird von einem Nach-
schreiber des Rathes und einer Erneuerung des Stadtverordneten-
vorherrschender Meinung genommen, womit sich die Sache erledigt.
Der Rath beschließt ein großes Areal am neuen Verbindungsweg
zwischen der Schillerstraße und der Hofstraße zur Vertheilung
von Geraden und Materialien für Straßenbauwerke zu verwenden
und beauftragt mit einer Entschädigung zu umgehen, für deren
Errichtung die Vertheilung von 4665 Mk. fordert. Der vertheilte
Verwaltungsrath empfiehlt die Vertheilung. Et. B. Wötte
Kammerherr protestiert aber im Namen der Neubauer. Es sei ein
Uebel, den unentgeltlich abzugeben und den Rath zu eruchen,
auf diesem Wege Wartenlassen zu eruchen. Es sei so schon die
derzeitige Gegend durch die Vertheilung der Patrimonialhäuser ge-
schädigt. Stadtbaurath Rietze hat zwar für die Rathsvorlage ein-
traten und machte geltend, daß der Rath für den beizubehaltenen Grundstück
sehr günstig sei und der Transport der Materialien für
den Straßenbau sich von da aus billiger und schneller bewerk-
stelligen ließe, als von irgend einem anderen, aber das Collegium hat mit
28 gegen 21 Stimmen dem Kammerherrn seinen Antrag bei. Dieser
erlaubt man sich zu eruchen, daß es bei der im April d. J. bis
auf Weiteres erhaltenen Erhebung des Kolonialguts für die Antiquar-
Verträge in dem Schloßbauhofen von 21 Mk. auf 23 Mk. bleiben
soll. — Zur Erneuerung der Turnhalle für die 10. Bezirksschule an
der Marktstraße werden 14,615 Mk. zur Verfügung und Ver-
theilung der Abcut-Anlage in der 1. Bezirksschule an der Markt-
straße 200 Mk. und zu einigen baulichen Vertheilungen in der
7. und 11. Bezirksschule 1540 Mk. bewilligt. Es werden nachtrag-
lich 2018 Mk. als Wohnraum für Gas- und Wasser-Anlagen bei
Vertheilung des Wasserwerks-Neubaus in der Arbeitsschule genehmigt.
Dabei aber die Erwartung ausgesprochen, daß künftig der-
artige Vertheilungen, welche lediglich durch eine ganz allgemeine
Antragstellung ohne vorherige Freiheitsbestimmung, wie durch
die Vertheilung der Vertheilung an den Unternehmern ohne
Anordnung der Art der Ausführung und ohne Einforderung
von Aufträgen entfallen sind, nicht wieder vorkommen werden.
— Der Entwurf zu einem neuen Reglement über die Aus-
führung von Privat-Gebäuden wird mit einigen redaktionellen
Veränderungen genehmigt. — Die Verwaltung des Rathes an der
Königsbrunnstraße, infolgedessen der Bestand des Collegiums
ermächtigt wird, den vorhandenen Verträgen, über den schon früher
abgeschlossen wurde, mitzutheilen. Weiter erlaubt man sich
Verständlich damit, daß die 2. Gebälkklasse für die Bezirksver-
waltung der Hofstraße vom 1. Januar 1894 ab in Bezug
gebracht und daß diese Beamten das Recht auf Dienstalterszulagen
genährt wird, und in auch mit der Vertheilung von drei Beamten-
stellen für das Gewerbeamt B in Gruppe IV des Verordnungsplanes
von Beginn des Amtsjahres des Invaliditäts- und Alters-
versicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 einverstanden. Dagegen lehnt
man die Begründung von je einer Expedientenstelle für die Haupt-
familie und die Konsole des Rathhauses und die Begründung
einer neuen Expedientenstelle für das Stadtverordnetenamt A ab.
— Auf einer der letzten Tagesordnungen der Stadtverordneten bestand
sich ein Antrag auf Erhebung der Maximalhöhe der Entgelten
für der nächsten Session von 100 auf nur 1000 Mk. Der
Antrag wurde damals von der Verwaltung abgelehnt. Durch neuerliche
Mittheilungen des Rathes hat sich die Sache geändert, und
das Collegium nimmt von den Mittheilungen einfach Kenntnis
und läßt den damaligen Antrag zur Zeit auf sich beruhen. Sollte
man sich eine solche Entscheidung denken, so werden sehr viele
Einlagen der Sparsache möglich entgegen werden, und bei dem
dermaligen unangenehmen Zustand der Angelegenheit. Wante da der
Verwaltung in große Verluste gerathen. — Collegium wird die
Erneuerung über das Stadtrathshaus auf die Jahre 1887 und
1888 richtig und bewilligt nachträglich die in diesen Jahren ent-
standenen Arbeitsleistungen. Entschieden werden 1000 Mk. bewilligt
zur Vertheilung des Sparschneiders für hundert Räder,
welche bisher rathliche Schulen besaßen. Die 2. V. V. V. V.
Entschieden dabei mittheilt, daß sich dieser Unterricht sehr bewährt,
da wenigstens die Hälfte der bis jetzt Unterrichteten als gebildet zu
betrachten ist.
— Die Stelle eines Stadt-Schul-Kommissars, welche
dem Rath befehligt, von der Stadtverordneten aber von einigen
Beamten abgelehnt werden war, ist neuerdings wiederum vom
niedrigen Schulrathe als dinstlich und notwendig bei den
niedrigen Collegien beantragt worden.
— In der Sitzung der Ausschüsse wurden von ihrer
Möglichkeit der Sitzung Nr. 102. Hans Wötte-Beim Hoch-
wasser an den Thoren von Wien, Anstalt, und von E. König.
Hofstr. Nr. 271. G. 2. Tr. Placid. Sonnaabend, 27. Sept. 1896